

Wer macht Governance?

Die Bildungsverwaltung als unsichtbarer Akteur

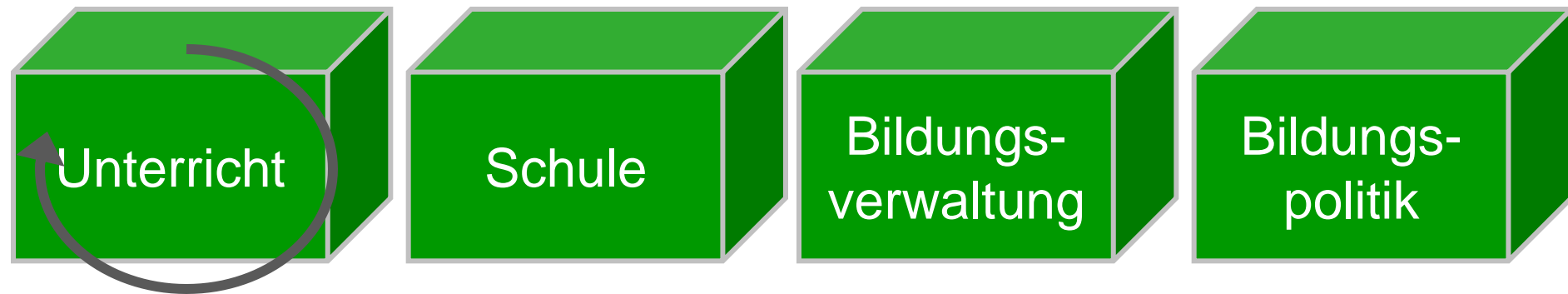
Gliederung

1. Forschungsfelder
2. Konzepte der Verwaltungsforschung
3. Koordinationsfelder
4. Beispiel Qualitätsentwicklung
5. Diskussion

1. Forschungsfelder

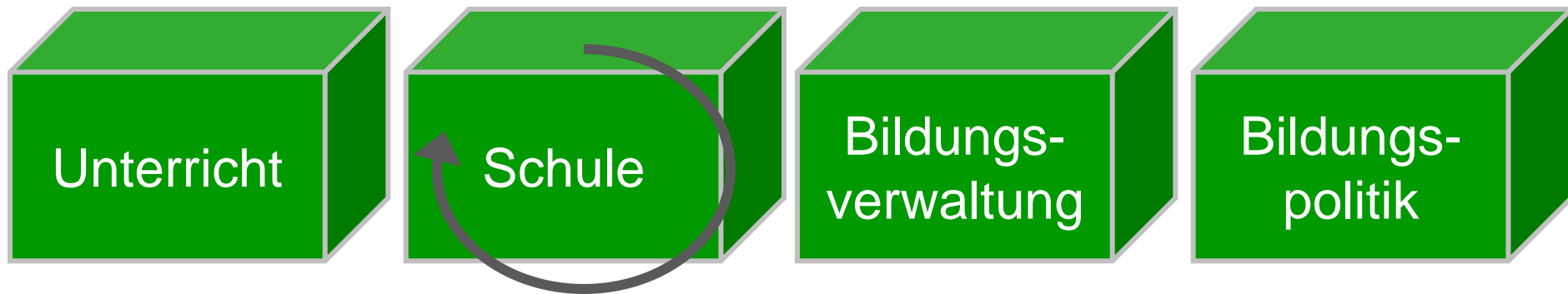
Bisherige und offene Forschungsfelder der
Bildungsforschung

1. Forschungsfelder - bisher



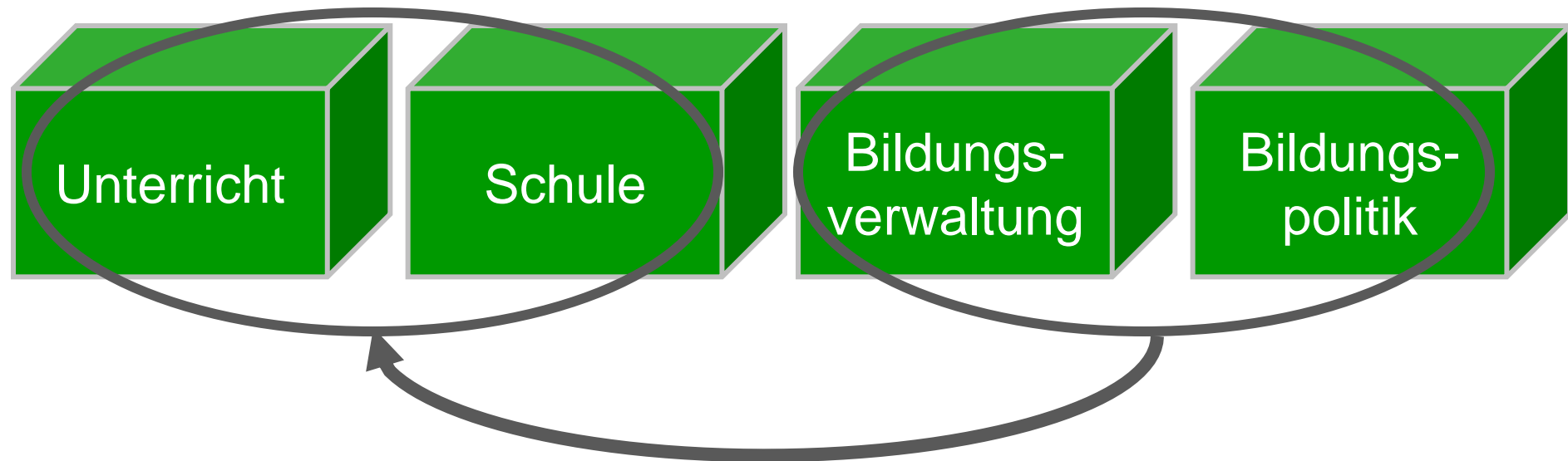
Unterrichtsforschung:
Kompetenzen

1. Forschungsfelder - bisher



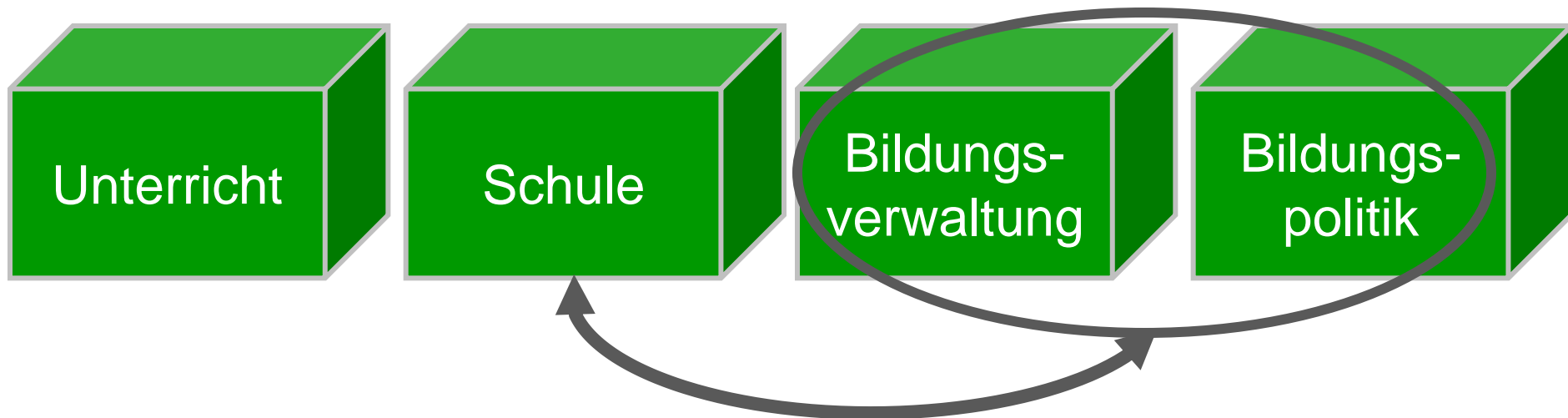
Schulentwicklungsforschung:
Qualitätsentwicklung/Evaluation

1. Forschungsfelder - bisher



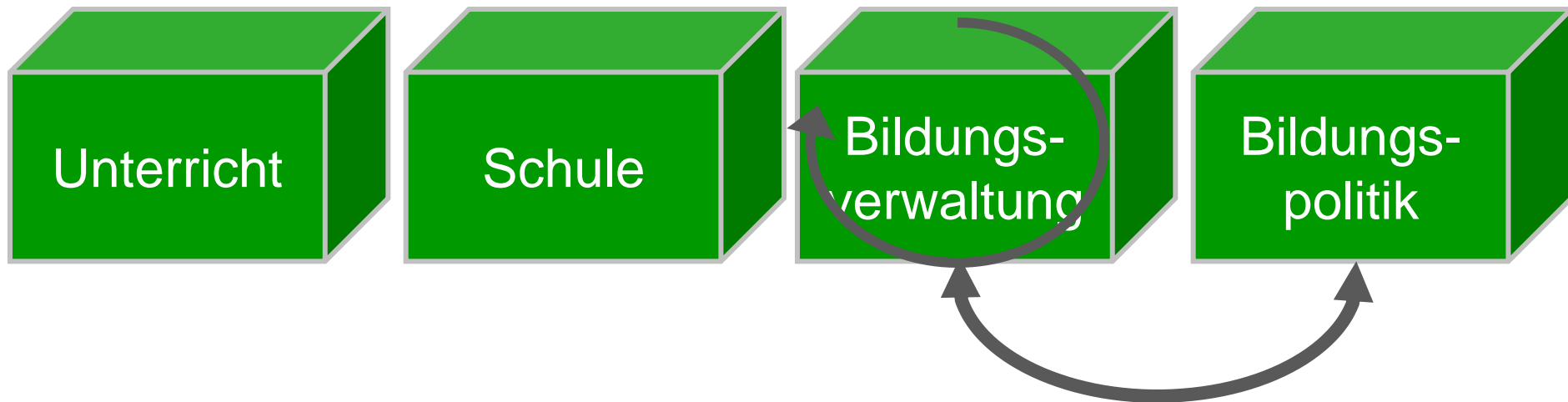
Empirische Bildungsforschung:
Steuerungsinstrumente

1. Forschungsfelder - bisher



Educational Governance Forschung:
Koordination zwischen Systemebenen

1. Forschungsfelder - offen



???:

Koordination innerhalb des
politisch-administrativen Systems

1. Forschungsfelder – interdisziplinär

Bildungsforschung + Verwaltungsforschung



Koordination innerhalb des
politisch-administrativen Systems

1. Forschungsfelder – Zusammenfassung

Die Bildungsforschung hat ein „Defizit an Wissen über ‚educational management‘, hier nicht nur als Frage nach den wünschenswerten Kompetenzen von Schulleitung und Schulaufsicht verstanden, sondern auch als Frage nach dem Zusammenspiel und der möglichen Koordination der von den Einrichtungen des Bildungssystems ausgehenden (intendierten und nichtintendierten) Wirkungen Bereits die einzelnen erziehungswissenschaftlichen Subdisziplinen sind in hohem Maße auf einzelne Institutionenfelder des Bildungssystems spezialisiert, so dass institutionenübergreifende Fragestellungen entweder nur in Abstraktion von dem Zusammenwirken einzelner Institutionenfelder oder lediglich unter Bezug auf bestimmte Bildungseinrichtungen verfolgt werden. [Es] fehlen nach wie vor Analysen der Bildungssystementwicklung, die einer volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise vergleichbar sind“ (Zedler 2002, 36).

Zedler, Peter (2002): Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung, In: Tippelt, Rudolf (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung, Opladen

2. Kooperation und Koordination

Zwei ausgewählte Konzepte der
Verwaltungsforschung

2. Kooperation und Koordination

Ausgangspunkt: Bürokratiekritik

- Max Webers Idealtypus der Bürokratie gerät aufgrund der geringen Flexibilität in die Kritik
- Steigende Anzahl und Komplexität der Aufgaben, die vom Staat übernommen werden, dadurch starke Spezialisierung der Ressorts und Referate
- Wachsender Druck, auf Bedürfnisse von Bürger/-innen und Wirtschaft einzugehen

2. Kooperation und Koordination

„Kooperative Verwaltung“

- Ausrichtung: bilateral
- Vorteil: Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen bei der Vorbereitung und Umsetzung von Entscheidungen
- Befürchtungen: Entmachtung des Parlaments, Lobbyismus, „Kommissionitis“

2. Kooperation und Koordination

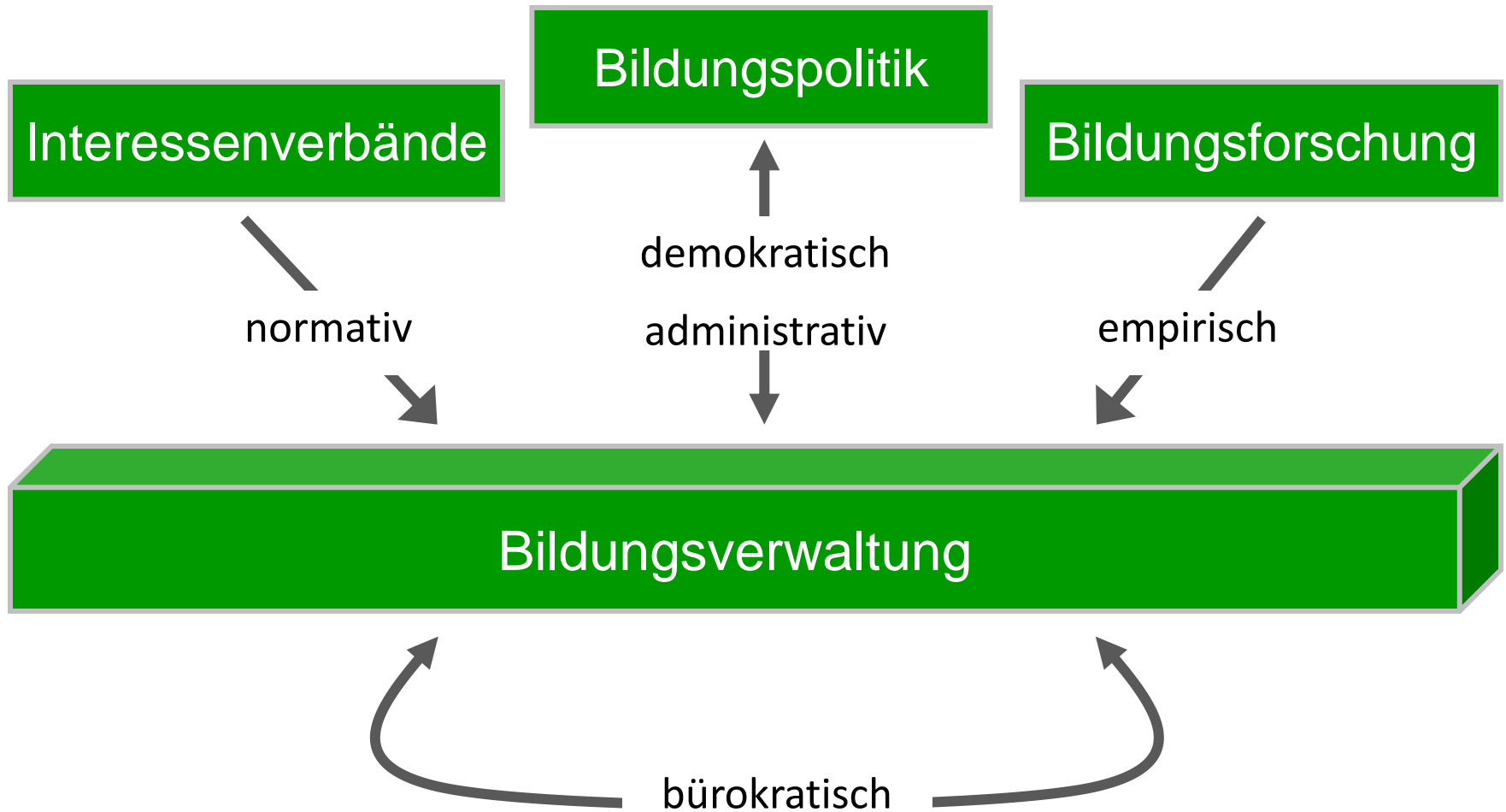
„Koordination“

- Ausrichtung: Netzwerk
- Bedingungen: gemeinsame Ziele und Interessen; Koordinationsstelle
- Vorteil: Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Umsetzung von Entscheidungen
- Risiken: Effizienzverlust, „negative Koordination“

3. Koordinationsfelder

Koordinationsfelder der Bildungsverwaltung
mit ausgewählten empirischen Ergebnissen

3. Koordinationsfelder



3.1 Koordinationsfeld Bildungspolitik

- Vorbereitung von Entscheidungen der Bildungspolitik durch die Bildungsverwaltung („Entscheidungsvorlage“), Bearbeitung von Landtagsanfragen
- Auslegung von politischen Entscheidungen durch die Bildungsverwaltung in Verwaltungsvorschriften; dabei ggf. Umdeutung oder Verzögerung von Umsetzungen
- Erarbeitung von Entscheidungsvorlagen für die Bildungspolitik durch die Bildungsverwaltung ohne vorherigen Auftrag; dadurch ggf. Beeinflussung der Agenda

3.2 Koordinationsfeld Bildungsforschung

- Beauftragung von wissenschaftlicher Begleitung zu neuen Verfahren durch die Bildungsverwaltung
- Bereitstellung von Forschungsgeldern durch die Bildungsverwaltung
- Gemeinsame Erstellung und Durchführung von Leistungsvergleichsstudien
- Indirekte Nutzung von Ergebnissen der Bildungsforschung durch die Bildungsverwaltung

3.3 Koordinationsfeld Interessenverbände

- Beratung von Entwürfen im „Referentenstadium“ mit Fachkreisen und Verbänden vorgesehen, z. B. über Beteiligung von Personalräten
- Zum Teil enge Verbindungen zwischen Referent/-innen und Verbandsvertreter/-innen durch gemeinsame Ausbildung oder Tätigkeit
- Bildung von Arbeitsgruppen unter Beteiligung von Verbandsvertreter/-innen

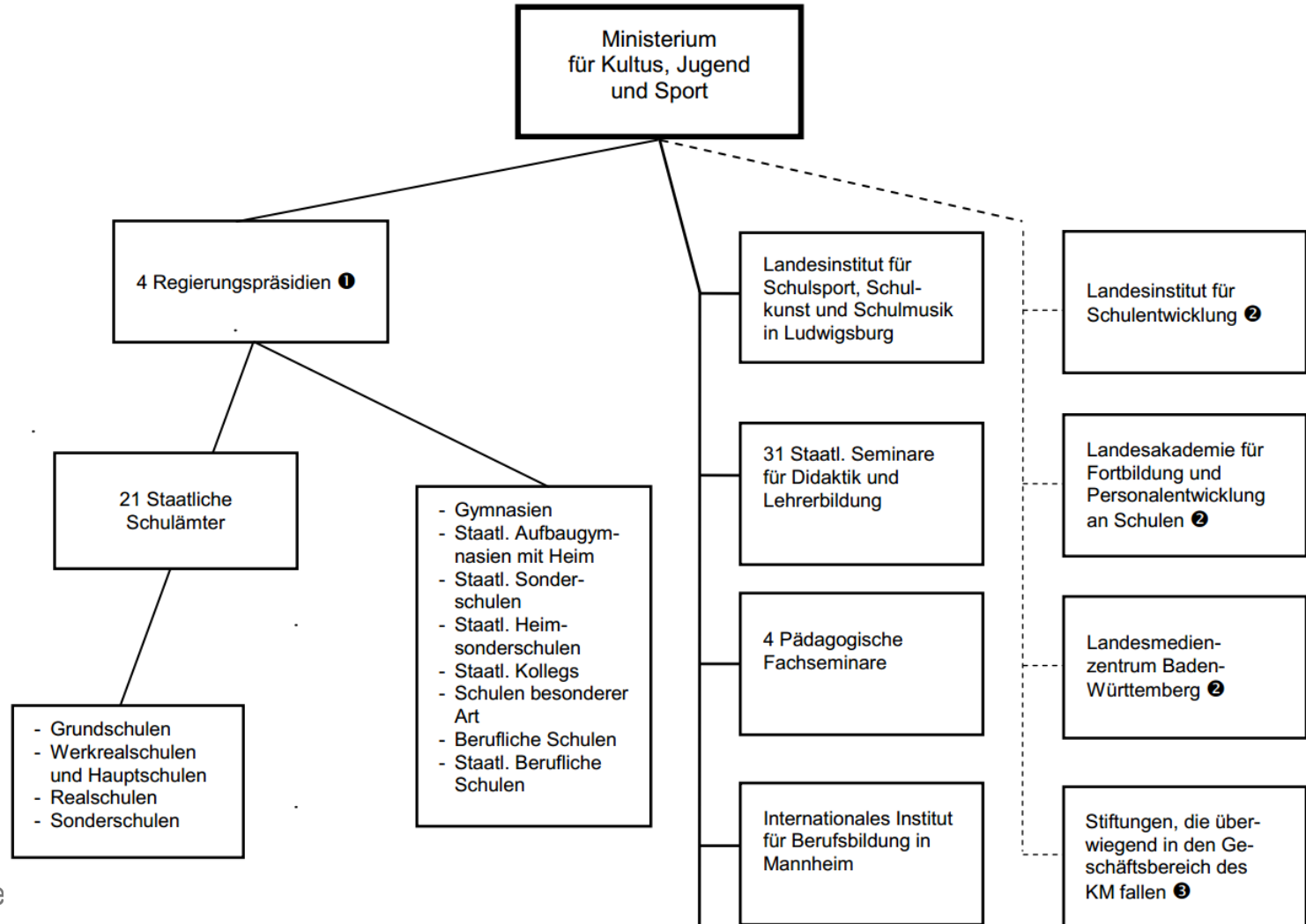
3.4 Koordinationsfeld Interne Koordination

- Formal bestehende Dienst-, Fach- und Rechtsaufsicht zwischen einzelnen Organisationen innerhalb der Bildungsverwaltung
- Tradierte Koordinationsmechanismen wie Federführung, Mitzeichnung, Anhörung, Besprechung
- Zwischen den Bildungsverwaltungen der Länder Abstimmung in der Kultusministerkonferenz

4. Beispiel Qualitätsentwicklung - Kultusverwaltung BW

Beispielhafte Anforderungen der einzelnen Koordinationsfelder der Kultusverwaltung Baden-Württemberg bei der Einführung der Qualitätsentwicklung und Evaluation

4. Beispiel Qualitätsentwicklung - Kultusverwaltung BW



http://www.km-bw.de/servlet/PB/-s/qzqb6m1hm0p57evmto35jk7yz1cblbgv/show/1212313/uebersichtsgrafik_geschaeftsbereich_kultu sministerium.pdf

4. Beispiel Qualitätsentwicklung - Kultusverwaltung BW

- Landtag: Änderung des Schulgesetzes
- Ministerium: Erstellung der Verwaltungsvorschrift, Abstimmung mit den Hauptpersonalräten
- Landesinstitut: Erstellung des Qualitätsrahmens und der Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation
- Hochschulen, Seminare: Ergänzung der Lehrinhalte
- Landesakademie für Lehrerbildung, Regierungspräsidien, Staatliche Schulämter: Angebot von Fortbildungen
- Regierungspräsidien: Vergabe von Anrechnungsstunden, Fortbildung und Planung der Fachberater/-innen für Schulentwicklung

5. Diskussion

These:

Die Qualität der Koordinationsleistungen zwischen den Organisationen der Bildungsverwaltung bestimmt die Qualität der von ihnen gestalteten Reformen.

Kontakt

E-Mail: mail@tabearaidt.de

Veröffentlichungen: www.tabearaidt.de